

Curriculum für das Fach: Darstellendes Spiel

Beitrag des Faches zum Kompetenzerwerb

Übergeordnetes Ziel des Unterrichts im Fach Darstellendes Spiel ist die Herausbildung der theaterästhetischen Handlungskompetenz. Diese umfasst „solche auf die Inhalte des Faches bezogenen Fähigkeiten und Fertigkeiten, die zur Lösung und Reflexion komplexer Gestaltungsaufgaben angewendet werden [...] und so eine Teilhabe am kulturellen Leben der Gesellschaft ermöglichen.“(1)

Sie lässt sich in die folgenden Teilkompetenzen untergliedern:

- Theater verstehen: Sachkompetenz
Schülerinnen und Schüler verfügen über theatrale Grundkenntnisse und -fertigkeiten, die sie zur Verwirklichung und zum Verstehen von eigenen und fremden Gestaltungsanliegen brauchen.
- Theater gestalten: Gestaltungskompetenz
Sie verwenden diese Grundkenntnisse und –fertigkeiten zur Lösung komplexer theatraler Gestaltungsaufgaben.
- Theater reflektieren: Kommunikative Kompetenz
Sie begreifen, deuten, reflektieren und evaluieren theaterästhetische Prozesse und Produkte als kommunikative Akte.
- An Theater teilhaben: Kulturelle Kompetenz
Sie verfügen über exemplarische Kenntnisse einiger für das Theater der Gegenwart relevanter Aspekte der Theaterkultur, -theorie und –geschichte.

Der Erwerb dieser Kompetenzen ist Mittelpunkt des gesamten Unterrichtes, wobei natürlich die Progression stets Berücksichtigung findet, so dass sich variierende Schwerpunkte ergeben.(2)

1 Einheitliche Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung (EPA) im Fach Darstellendes Spiel (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 16.11.2006), S. 6ff. 2 Ebd. Vgl. auch: Senatsverwaltung für Jugend, Bildung und Sport Berlin (Hg), Rahmenlehrplan für die gymnasiale Oberstufe, Darstellendes Spiel, Berlin 2006, S. 10ff.

E-Phase

Inhalte //

Themenfelder

Inhaltliche Schwerpunkte, Aufbau eines Ensembles und Erarbeitung eines Gestaltungsrepertoires:

Grundübungen und Spiele:

- Kennenlernen
- Vertrauensaufbau
- Körper und Bewegung
- Raumerfahrung
- Stimme/Sprechen/Text

Erarbeitung im theatralen Spiel:

- Improvisation, Improvisationsregeln
- Gestik, Mimik, Haltung und Bewegung
- Bewegungsstilisierung
- Choreographie
- Kostüm, Requisite, Maske
- Musik, Geräusch, Ton
- Stimme, Sprechen, Text
- Bühnenraum, Bühnenbild, Bühnenlicht
- Gemeinsame Gestaltung von Spielaufträgen, Spielideen
- Gegenseitige Beobachtung und sachliche Kommentierung

Ansätze ästhetischer Kriterien im Spiel und in der Reflexion:

- Erprobung unterschiedlicher spielerischer Ansätze und deren Auswertung
- Unterscheidung zwischen theatralen Spielformen und Alltagshandeln
- Heranführen an verfremdende, stilisierende, absurde u.a. Spielformen

E-Phase, 2. Halbjahr

Komposition und Konzeptionsentwicklung

- Entwicklung einer Spielidee (inhaltlich und formal)
- Erprobung von Spielstilen
- Wahl des Spielortes und/oder der Bühnenform
- Ansatz der Figurenfindung
- Szenengestaltung, Rhythmisierung der Handlungsfolge und Choreographie
- Auswahl und Einsatz von Material, Requisiten, Musik
- Entwicklung von Kostüm und Maske
- Planung, Organisation und Durchführung einer Aufführung/ Projektvorführung
- Reflexion der Projektpräsentation, der Publikumsreaktion und des Spielprozesses

Q1

Inhalte //

Themenfelder

Erarbeitung eines komplexeren Theaterprojektes

Theatertheoretische Kenntnisse erwerben und umsetzen:

- dramatische Texte von anderen literarischen Texten abgrenzen
- performative Spielformen erproben
- Bühnenformen kennen und bespielen
- Theatergeschichte: die verschiedenen Auffassungen der Epochen, wozu Theater gespielt wird, benennen und erklären
- Wahl einer literarischen Vorlage
- Wahl der Theaterform
- Szenenentwicklung und Spieltechniken
- Technik der Entwicklung einer Bühnenfigur (z.B. - Entwickeln von Rollenbiographien)
- Atmung und Sprechen
- Differenzieren der Stimme in der Betonung des Sprechens, im Rhythmus und der Modulation
- chorisches Sprechen

Q2

Inhalte //

Themenfelder

Durchführung eines Projektes

- Erarbeitung von Spiel-Szenen für das Stück
- Erproben und Variieren unterschiedlicher Gestaltungsmittel
- Einschätzung und Reflexion körpersprachlicher Mittel
- Verkörperung einer Rolle mit den individuellen Gestaltungsmöglichkeiten
- Übernahme von Verantwortung für Teilaufgaben, verlässliche Zusammenarbeit mit anderen Gruppenmitgliedern
- Kritikfähigkeit
- Überarbeiten und Verdichten eines selbst entwickelten szenischen Beitrags
- Gestaltung und Choreographieren von Körperbewegung
- Entwickeln und reflektieren unterschiedlicher Raumkonzeptionen und ihre Wirkung
- Abstimmung von Bühnenraum und Bewegungsrichtungen

Q3

Inhalte //

Themenfelder

- Reflexion des eigenen Projektes aus Q2
- Besuch verschiedener Theateraufführungen
- Kennenlernen unterschiedlicher Spielformen und Regiestile
- Vertiefung der Theatergeschichte
- Erprobung neuer, anderer theatraler Formen (z.B. Film, Performance o.ä.)
- kreatives Schreiben

Vertiefung der Inhalte und Themenfelder an einem selbsterarbeiteten Projekt (vgl. Q1,2)

Q4

Inhalte //

Themenfelder

Fortsetzung der Arbeit aus Q 3, Erweiterung und Vertiefung der praktischen und theoretischen Kenntnisse entsprechend dem geplanten Projekt.